

AVG

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **47 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1991 – ein schwieriges Jahr mit gutem Abschluss

Am 23. April 1992 versammelten sich in Galmiz 50 Mitglieder zur 46. Genossenschafterversammlung der Bio-Gemüse AVG.

Das ganze Jahr 1991 wird überschattet von der schweren Krankheit und vom Sterben unseres Verwalters Oswald Müller. Es fällt deshalb schwer, über dieses Geschäftsjahr zu schreiben.

Das Anbaujahr

Witterungsmässig bleibt 1991 in guter Erinnerung. Im Spätsommer war es für verschiedene Kulturen zwar allzu trocken, sonst aber herrschten, abgesehen von örtlichen Unwettern, übers ganze Jahr gesehen ausgeglichene Wetterverhältnisse.

Leider hat der Spätfrost vom 22. April den Grossteil der Obstbaumblüten kaputtgemacht. Dies brachte uns eine Obsternte von nur 30 Prozent einer Normalernte und 20 Prozent einer Grossernte, mit entsprechend gravierenden Angebotslücken.

Umgekehrt war die Situation bei den Kartoffeln: Für sie waren die Bedingungen ideal, was uns bei den Lagerkartoffeln eine fast dreifache Menge gegenüber 1990 brachte. Für den Verkauf eine unmögliche Situation.

Solche extreme Ertragsschwankungen sind für eine erfolgreiche Vermarktung äusserst schwierig und erschweren eine positive Marktentwicklung.

Beim Frischgemüse und Salat hat die Sommertrockenheit im Seeland zu Ausfällen geführt, die wir durch Zukauf aus anderen Landesteilen kompensieren mussten.

Bei den Lagerrüebli waren die Erträge wie im Vorjahr sehr gut, allerdings bei schlechterer Qualität, was vor allem im Verkauf ab Lager (Januar bis Juni 1992) erhebliche Verluste für Produzenten und AVG bringt.

Die Randen hatten schlechte Auflaufbedingungen (feucht und kalt Anfang Mai), was zu Flächenausfällen von 20 Prozent und entsprechenden Problemen bei der Erfüllung der Lieferverträge an die Industrie führte.

Insgesamt konnten dank einer mittleren bis guten Ernte rund 650 Tonnen Getreide von den Produzenten übernommen werden.

Absatzsituation:

In allen Bereichen der Vermarktung von Bio-Produkten konnte gegenüber dem Vorjahr weiter zugelegt werden, was im gestiegenen Jahresumsatz (siehe Kasten) zum Ausdruck kommt.

Zu diesem Zuwachs trug in erster Linie der Lieferbeginn am 12. Juni 1991 an die COOP-GENOSSENSCHAFT BASEL bei.

Mit der zunehmenden Belieferung von Grossverteilern und der allgemeinen Entwicklung am Bio-Markt hin zu einem ständig verbesserten Angebot mit entsprechenden Konkurrenzsituationen, ist ein kontinuierliches Warenangebot mit einem guten Lieferservice entscheidend.

Als nach wie vor wichtiger Absatzkanal erweist sich der Paketversand. Wartelisten wie noch vor einigen Jahren gibt es dank der allgemein verbesserten Versorgungssituation im ganzen Land keine mehr. Doch mit gezielten Werbeaktionen und einer weiterhin guten Produkte- und Servicequalität wird dieser Bereich auch in Zukunft seine grosse Bedeutung für unsere Genossenschaft beibehalten.

Dass das Interesse nach Produkten aus biologischem Landbau ständig zunimmt, zeigen auch die neuen Abnehmer im Bereich der industriellen Verarbeitung von Gemüse und Kartoffeln.

Die Vermarktung von Bio-Produkten über den Detailhandel ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft, und wird auch in Zukunft ein wichtiger Ausdehnungsbereich bleiben. Was einfach tönt, ist in der Realität oft einiges komplizierter. Insbesondere ist die Abstimmung der Produktion auf die Nachfrage neuer Kunden, wie COOP Basel, wo niemand den Bedarf voraussagen konnte, recht schwierig. Um aber diese neuen und alle bisherigen Abnehmer gut und zuverlässig bedienen zu können, muss das mengenmässige Wachstum diesen Umständen angepasst sein, das heisst, bevor nächste Brocken in Angriff genommen werden können, muss erstmal der letzte «ver-

daut» sein! Unsere Genossenschaft wird dennoch auch 1992 neue Absatzmöglichkeiten erschliessen.

Hanspeter Steiner neuer Geschäftsführer

Die GV 1992 bestätigte die Wahl des neuen Geschäftsführers unserer Genossenschaft. Herr Hanspeter Steiner arbeitet seit Anfang März in Galmiz. Seine Erfahrungen in den Bereichen Betriebsführung und Vermarktung von Frischprodukten, die er in den vergangenen 20 Jahren als Leiter der Frischprodukteabteilung beim Einkaufszentrum Carrefour in Brugg erworben hatte, sind für die Bio-Gemüse AVG sehr wertvoll. Er hat sich bereits gut eingelebt und wird sicher in den kommenden Monaten auch vermehrt den Kontakt mit den Genossenschaftlern suchen können.

Produzentenfonds

Die Verwaltung schlägt der GV 1992 vor, im Rahmen der Rechnung 1991 einen Fonds zu eröffnen, der für die in Notlagen geratene Produzenten der Bio-Gemüse AVG vorgesehen ist. Damit soll bei Unwetterschäden, Krankheit und Unfall in der Betriebsleiterfamilie oder bei sonstwie unverschuldet in finanzielle Notlage geratene Produzenten geholfen werden können.

Der Verwaltungsrat der AVG entscheidet alleine über den Fonds. Die Produzenten haben keinen Rechtsanspruch auf Zahlungen aus dem Fonds.

Mit der Einwilligung der GV 1992 für den Kredit wird die Eröffnung des Produzentenfonds ermöglicht.

Mit grossem Einsatz aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist es gelungen, auch das schwierige Jahr 1991 gut zu Ende zu führen.

In mehreren Bereichen konnten auch Verbesserungen erreicht werden. Es bleibt jedoch zu hoffen, dass wir neben dem Geschäftlichen auch etwas von der Menschlichkeit von Oswald Müller werden weiterführen und vermehren können.

Martin Lichtenhahn, AVG

Die AVG Galmiz in Zahlen:

Umsatz 1991:
9,06 Mio. Fr. (+ 3,9%)
Cash-flow (= selbst erwirtschaftete Mittel für Investitionen und Gewinn):
0,55 Mio. Fr. = 6% des Umsatzes
Mitarbeiter: 45
(z.T. Teilzeitangestellte)
gleiche Anzahl wie 1990